



Ehrenschatz der
Europaregion Tirol
Protezione onoraria della
Euregio Tirol

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN
SÜDTIROL

Schirmherrschaft des
Landes Südtirol
Patrocinio della
Provincia Autonoma di Bolzano-
Alto Adige



MERANER FESTSPIELE

MERANO TEATRO FESTIVAL
FESTIVAL DL TEATER DE MARAN

INITIATIVE FÜR UR- UND ERSTAUFFÜHRUNGEN UND IDENTITÄTSTIFTENDE KULTUR IN DER EUREGIO TIROL
INIZIATIVA DI PRIME E NUOVE RAPPRESENTAZIONI E CULTURA ORIGINARIA NEL EUREGIO TIROLO
INIZIATIVA POR LA PROMOZION DE RAPRESENTAZIUNS NUEVES Y CULTURA ORIGINARIA TL'EUREGIO TIROL

Veranstalter:

Verein Meraner Festspiele EO
Philipp Genetti, Geschäftsführender Präsident



www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com

Das Schweigen der Stadt

Macht, Medien, Menschlichkeit

Uraufführung

Stück: Luis Zagler

Regie: Torsten Schilling

Gesamtleitung: Philipp Genetti

Kurzzinhalt

Es geht um den Missbrauch einer jungen Frau, die im Machtgefüge wirtschaftlicher wie auch politischer Interessen unter die Räder kommt.



Macht, Medien und Menschlichkeit

Im Rahmen der „Initiative für Ur- und Erstaufführungen“ zeigen die Meraner Festspiele 2026 die Uraufführung des Schauspiels „Das Schweigen der Stadt“ von Luis Zagler. Darin beleuchtet der Dramatiker gesellschaftliche Prozesse, in denen die Menschlichkeit verloren zu gehen scheint. Besucher der Meraner Festspiele können sich auf eine einzigartige Uraufführung freuen. Wir bieten auch dieses Jahr wieder einen Theaterabend voller Spannung, Tiefgang und Humor auf hohem künstlerischem Niveau.

Auf der Bühne zu erleben sind Schauspieler wie Christine Mayn, bekannt durch Film und Fernsehen, wie u.a. „Das Traumschiff“, „Stadtklinik“, oder „Medicopter 117“, Konrad Hochgruber, Sarah Kattih, Matthias Brommann, Hanenn Huber, Tabea Günther vom Landestheater Niederbayern, Teresa Prugger, Peppe Mairginter, Horst Hermann, Oliver Pezzi u.v.m.

Was Besucher vor der eindrucksvollen Kulisse oberhalb der Gärten von Schloss Trauttmansdorff erleben, ist ein Schauspiel, das in den eleganten Kostümen der Belle Époque Historisches mit brennenden Fragen unserer Zeit verbindet. Tausende Besucher haben in den vergangenen Jahren die Serie der Uraufführungen der Meraner Festspiele gesehen und waren begeistert.

Veranstalter:

Verein Meraner Festspiele EO
Philipp Genetti, Geschäftsführender Präsident



www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com



Philipp Genetti

Philipp Genetti, geboren 1992 in Meran, ist Publizist, Kulturmanager, Sprecher und Moderator. Als jüngster Festspielpräsident Südtirols leitet er seit 2018 die Meraner Festspiele als geschäftsführender Präsident. Mit der Gründung der „Initiative für Ur- und Erstaufführungen“ im Jahr 2017 setzte er den Fokus darauf, ausschließlich Uraufführungen auf die Bühne zu bringen und eröffnete damit ein neues Kapitel der Theaterkultur in Südtirol. Diese mutige Entscheidung hat sich inzwischen mehrfach bewährt. Das Projekt ist einzigartig und das nicht nur innerhalb der Europaregion Tirol, sondern weit darüber hinaus.

Seit 2017 wird unter Leitung von Philipp Genetti bei den Meraner Festspielen jährlich ein neues, authentisches Werk der Theaterliteratur uraufgeführt. Alle Theaterstücke waren aktuellen Themen gewidmet und wurden vom Publikum jeweils mit Begeisterung aufgenommen.

Für seine herausragenden Verdienste um die Theaterliteratur in Südtirol wurde Philipp Genetti 2024 auf Vorschlag der Südtiroler Landesregierung mit der Gesamttiroler Verdiensturkunde für „Glanzleistungen“ im Jungen Ehrenamt ausgezeichnet.

Dank Philipp Genettis Weitblick und Engagement gelten die Meraner Festspiele heute als Bühne für innovative Theaterkunst, die Tradition und Moderne verbindet und jedes Jahr ein sehr breites Spektrum von Menschen zusammenführt und begeistert. Sein unermüdlicher Einsatz hat bereits dazu beigetragen, dass die Meraner Festspiele weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden sind und als kulturelles Leuchtturmprojekt für die Region gelten.





MERANER FESTSPIELE

MERANO TEATRO FESTIVAL
FESTIVAL DL TEATER DE MARAN

INITIATIVE FÜR UR- UND ERSTAUFFÜHRUNGEN UND IDENTITÄTSTIFTENDE KULTUR IN DER EUREGIO TIROL
INIZIATIVA DI PRIME E NUOVE RAPPRESENTAZIONI E CULTURA ORIGINARIA NEL EUREGIO TIROLO
INIZIATIVA POR LA PROMOZION DE RAPRESENTAZIUNS NUEVES Y CULTURA ORIGINARIA TL'EUREGIO TIROL

9. Uraufführung im Rahmen der „Initiative für Ur- und Erstaufführungen“

Im Rahmen der Initiative für Ur- und Erstaufführungen brachten die Meraner Festspiele in den letzten neun Jahren insgesamt acht Uraufführungen. Eine der insgesamt neun Uraufführungen führte zur Gründung der Schlossfestspiele in Dorf Tirol. Diese einzigartige Initiative hat sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr eine Uraufführung zu gesellschaftlich relevanten Themen in hochwertigen Aufführungen auf die Bühne zu bringen.

Das Projekt ist einzigartig und das weit über die Grenzen des Landes hinaus

Gegründet wurde das Projekt im Jahr 2017 anlässlich der Uraufführung des Schauspiels „Die Verfolgten“ von Luis Zagler. Inzwischen sind im Rahmen dieser Initiative bereits acht weitere abendfüllende Stücke desselben Autors mit großem Erfolg uraufgeführt worden. Alle diese Werke wurden vom renommierten Theaterverlag Thomas Sessler in Wien in Verlag genommen und erscheinen als Buchausgaben im Universitätsverlag Wagner in Innsbruck/Wien, ergänzt durch Fachtexte, die die behandelten Themen vertiefen.

Mit der Gründung der Meraner Festspiele im Jahr 2018 wurde das Projekt auf eine nachhaltige Basis gestellt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Die bisherigen Uraufführungen:

- 2017: Die Verfolgten
- 2018: Die Erbinnen
- 2019: Die Präsidenten
- 2021: Die Großen von gestern
- 2022: Die Wölfe
- 2023: Die Widerspenstigen
- 2024: Brot (Festspielversion des preisgekrönten Schauspiels)
- 2025: Der große Aufbruch
- 2026: Das Schweigen der Stadt

Kulturinitiative

Spielzeit
2025





Luis Zagler

Luis Zagler studierte Komposition am Konservatorium und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck, wo er mit einer Doktorarbeit über Shakespeare mit Auszeichnung promovierte. Als Dramatiker feierte er bereits früh große Erfolge. Das Buch „Wegweiser durch die Literatur Tirols seit 1945“ beschreibt ihn als „stärkste Begabung Tirols seit Kranewitter und Schönherr“.

Bereits zweimal verlieh ihm das Österreichische Bundesministerium das Österreichische Staatsstipendium. Nach seinen großen Erfolgen mit den Schauspielen „Die Karrner“, „Brot“ und „Entweder – Oder“ gründete er 2017 die Schlossfestspiele in Dorf Tirol und 2018 die Meraner Festspiele, wo seither viele seiner Werke uraufgeführt werden.

„Seine Menschen werden immer wieder zu tragischen Symbolgestalten menschlicher Existenz. Sie sind konfrontiert mit den wesentlichen Dingen des Lebens – nicht mehr und nicht weniger.“

(Salzburger Fenster)

„Einen solchen Aufschrei der Kreatur hat man seit Gerhart Hauptmanns ‚Weber‘ nicht mehr gehört.“

(Aus dem Buch ‚Wegweiser durch die Literatur Tirols seit 1945‘)

„Als sei Samuel Beckett nun auch im Volkstheater angekommen.“

(Süddeutsche Zeitung)

Autor

Spielzeit
2026

Veranstalter:

Verein Meraner Festspiele EO
Philipp Genetti, Geschäftsführender Präsident



www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com



Torsten Schilling

Torsten Schilling

Ist freiberuflich als Regisseur und Dramaturg tätig, lebt in Meran und Berlin. Er studierte Kulturwissenschaften sowie Theaterwissenschaft, war fest am Berliner Ensemble, an den Landesbühnen Sachsen und Hannover, am Theater Greifswald, am Tiroler Landestheater Innsbruck sowie als Intendant des Jungen Theaters Göttingen engagiert. Seit Jahren inszeniert Torsten Schilling erfolgreich in Südtirol, Deutschland und Österreich an Bühnen verschiedenster Genres, arbeitet zudem auch an Texten, Hörspielen, Filmen sowie interdisziplinären Installationen. Er ist Künstlerischer Leiter der Südtiroler Projektgruppe FABRIK AZZURRO und übte diese Funktion auch bei Freilichtspiele Lana sowie bei Schlossfestspiele Dorf Tirol aus. Des Weiteren wirkt er als Dozent im Rahmen der Seminararbeit des Südtiroler Theaterverbands.

Torsten Schilling inszeniert die Uraufführung des Schauspiels „Das Schweigen der Stadt“.

Regisseur

Spielzeit
2026



Fragen an Regisseur Torsten Schilling

Sie haben in ihrer Laufbahn bereits bei vielen Uraufführungen Regie geführt, was reizt Sie an Uraufführungen, wie Sie auch heuer bei den Meraner Festspielen 2026 wieder eine inszenieren?

Das Spannende an einer Uraufführung ist, dass das jeweilige Stück hinsichtlich seiner Umsetzbarkeit auf der Bühne von Grund auf neu erforscht werden kann. Es gibt keinerlei Erfahrungen durch andere Inszenierungen, auf die man vergleichend zurückblickt. Als Regisseur reizt mich die dadurch gegebene Freiheit. Die kreative Herausforderung ist weit höher als bei bereits erprobten Stücken und immer wieder ganz anders.

Was ist Ihnen persönlich an diesem Stück „Das Schweigen der Stadt“ wichtig?

Ich finde den vom Autor kreierten Plot für ein Sommertheater äußerst mutig und anspruchsvoll. Die Geschichte verbindet einen tragischen, zutiefst berührenden Handlungsstrang mit der turbulenten, oft chaotischen Vorbereitung eines provinziellen Stadtfestes. Mir ist es wichtig, die Vielschichtigkeit herauszuarbeiten, das Publikum einerseits humorvoll zu unterhalten, andererseits aber auch brennende Fragen von Verantwortung und Gerechtigkeit tief in die Köpfe und Herzen zu senden.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Ensemble?

Über das Ensemble bin ich sehr glücklich. Die Arbeit war seit Anbeginn von großem Vertrauen und der gemeinsamen Lust an kreativer Schauspielkunst geprägt. Jede einzelne Probe war uns eine Freude am Miteinander und am kollektiven Voranschreiten. Das betrifft alle Darsteller*innen im gleichen Maße, wie das hochprofessionelle Team der Bereiche Bühnenbild, Kostümbild, Musik, Maske und Technik.

„Das Schweigen der Stadt“, so heißt der Titel des Schauspiels von Luis Zagler, das im Sommer 2026 zur Uraufführung kommt. Was steckt hinter diesem

Titel und wie deuten Sie diesen Titel? Was soll er uns vermitteln?

Der Kernkonflikt dieses Schauspiels ist das Schweigen bzw. Nichthandeln angesichts brutaler Missbrauchsfälle in einem Hotelbetrieb der Stadt. Jede einzelne Figur trifft dabei durchaus nachvollziehbare Entscheidungen. Aus wirtschaftlichen, politischen oder persönlichen Interessen heraus. Jede und jeder Einzelne meint es im Grunde auch gut, im Sinne der Stadt, des Zusammenlebens, des Familienbetriebs, des bevorstehenden Events. Doch am Ende steht der tragische Tod eines jungen Mädchens. Ein Leben wurde nicht geschützt. Obgleich keine der anderen Figuren aktiv am Verbrechen beteiligt war, tragen alle Schuld daran. Eben durch das „Schweigen der Stadt“. Es geht um ein kollektives Versagen im grundlegend humanistischen Sinne. – Die Aufführung des Stücks soll auch dahingehend sensibilisieren, soll immun machen gegen leichtfertiges Handeln und vor allem gegen das Wegschauen.

Inwiefern steht das Stück mit Ereignissen unserer Zeit in direkter Verbindung?

Missbrauch und Ignoranz gegenüber Gewalt umgibt uns täglich. Die Nachrichten sind voll davon. Und leider schafft es der Großteil dieser Verbrechen heute nicht einmal mehr in die Schlagzeilen. Zumeist geschieht das im privaten Umfeld. Aber immer wieder werden auch solche grauenhaften Fälle in Firmen, gastronomischen Betrieben und Hotels aufgedeckt. Besonders perfide dabei ist, dass diese durch starke Hierarchien und Leistungsdruck oft extreme Ausmaße annehmen. Und je exklusiver diese Betriebe sind, desto mehr sind sie in die Strukturen von Wirtschaft und Politik verwoben. Das bietet den missbrauchenden Tätern dann oft zusätzlich Schutz und ignoriert die Opfer in schlimmster Weise.

Ist die Inszenierung einer Uraufführung immer noch eine Herausforderung oder haben Sie damit bereits so viel Routine entwickelt, dass Sie sagen, es ist ein Text wie jeder andere, den ich auf die Bühne bringen muss?

Vor Routine konnte ich mich in meiner Theaterlauf-

Spielzeit
2026



bahn bislang recht gut schützen. Auch, weil ich diese als nicht förderlich für die Kreativität empfinde. Mich interessiert an meinem Beruf ja gerade die Neuentdeckung von Texten und Stoffen. So gehe ich aber an jede Inszenierung heran, unabhängig davon, wie alt oder neu ein Stück ist. – Erfahrung hingegen ist bei der Erarbeitung einer Uraufführung sicher ein großer Vorteil. Ich kann durch sie besser einschätzen, was die Stärken oder Schwächen eines vorliegenden Textes sind und auf diese reagieren. Auch bin ich dadurch schneller im Stande, eine Idee bezüglich ästhetischer Atmosphäre, Bildkraft, Spielweise und technischem Aufwand zu entwickeln.

Was einer Uraufführung zusätzlich inne liegt, ist die besonders hohe Verantwortung gegenüber dem Autor bzw. der Autorin. Hier schaltet sich bereits im Vorfeld eine intensive Phase der Zusammenarbeit und produktiven Auseinandersetzung ein. Ebenso bedarf es stets der speziellen Motivation des mitwirkenden Ensembles, sich mit vollem Engagement dem unbekannten Stück zu widmen, es risikobereit zu erforschen, es überzeugt dem Publikum zu präsentieren. Denn Theater ist immer Teamarbeit und hat seine Wirkung nur als kollektive Kraft.

Als Profiregisseur haben Sie wahrscheinlich öfter mit Profischauspielern gearbeitet als mit Volksschauspielern. Das Schauspielensemble der Meraner Festspiele besteht aber aus Profis und Volksdarstellern. Wie beeinflusst das ihre Arbeit?

Insbesondere im Sommertheater ist diese Kombination ja nichts Ungewöhnliches. In den vielen Jahren meiner Regietätigkeit habe ich Erfahrungen in den unterschiedlichsten Strukturen des Theaters gesammelt. So, dass ich auch in meiner Arbeitsweise sehr flexibel sein kann. Für gewisse Stücke empfinde ich die Mischung von Darsteller*innen aus dem Profi- und Volksbühnenbereich als enorme Bereicherung. Wir sind in einem ständigen gegenseitigen Lernprozess. Es gilt dabei, allen im gleichen Maß Vertrauen, Respekt und Unterstützung entgegenzubringen. Jede und Jeder soll am Ende nach bestem Vermögen mit Stolz, Selbstvertrauen und Wahrhaftigkeit vor das Publikum treten.

Im Rahmen der „Initiative für Ur- und Erstaufführungen“ ist das heuer die neunte Uraufführung in Folge. Etwas, was es wahrscheinlich nur selten gibt. Was bedeutet es für Sie, in dieses Projekt an Uraufführungen einzusteigen?

Ich war schon an einigen Projekten beteiligt, die sich speziell neuer Dramatik und Uraufführungen gewidmet haben. Ich finde es spannend, wenn ein Theaterbetrieb ein klares Profil hat. In den richtigen Konstellationen sehe ich hier ein großes Potential innerhalb des Südtiroler Kunst- und Kulturschaffens. Auch für das Publikum. Denn es ist ja unser aller Aufgabe, den Menschen Neues zu zeigen. Theater darf kein Museum des Gewohnten sein, sondern muss immer den Bezug zum Heute und Jetzt suchen. Guten neuen Stücken liegt das per se inne.

Was wünschen Sie sich für das Publikum?

Dem Publikum wünsche ich Neugier und Freude daran, den Abend mit allen Sinnen zu erleben, dem Lachen und der Betroffenheit gleichermaßen Raum zu geben. Neben dem landschaftlichen Zauber des Festspielareals bietet die diesjährige Produktion eine gesellschaftlich extrem wichtige Thematik. Ich wünsche mir, dass beides weit über die Vorstellung hinaus in den Zuschauer*innen nachwirkt, im Idealfall eine Rückwirkung auf den Alltag zeigt.

Wie wichtig ist Ihnen diese Produktion im Sommer 2026?

Ich empfinde es als großes Privileg, mich nicht mit unwichtigen Dingen beschäftigen zu müssen. Insofern sehe ich auch in der diesjährigen Sommerproduktion die Chance, mit einem engagierten, aufs gleiche Ziel ausgerichteten Team der wahren Aufgabe von Theater zu entsprechen – zu unterhalten und gleichzeitig eine gesellschaftliche Relevanz zu erzielen. Das ist in unserer Zeit wichtiger denn je.

Wir wünschen Ihnen einen großartigen Erfolg in diesem Sommer und drücken Ihnen die Daumen.

Danke.

Spielzeit
2026



Besetzung

Jorge Pechstein, Journalist Konrad Hochgruber
Dolores Pechstein, seine Frau Sarah Kattih

Bürgermeister Matthias Brommann
Funny, Gemeinderätin Hanenn Huber
Christine, Eventmanagerin Tabea Günther

Robert, Festkomitee Horst Herrmann
Peppe, Festkomitee Peppe Mairginter

Magnus Dorides, Hotelier Oliver Pezzi
Donatella Dorides, Hotelière Christine Mayn

Marjell, Hotelangestellte Teresa Prugger
Jolin, Hotelangestellte Valentina Maria Mölk
Max, Hotelangestellter Maximilian Tschager

Team

Regie – Torsten Schilling
Bühnenbild – Kerstin Kahl
Musik – Valérie Timofeeva
Kostüme – Sieglinde Michaeler
Maske – Catja Monteleoni
Licht – Julian Marmsoler
Ton – Florian Mahlke
Technik – Christian Pippi
Spielorttechnik – Harald Rechenmacher
IT und Webadministration – Daniel Pichler
Foto – Stephan Pircher, Victor Klein
Grafik – Philipp Gentti

Geschäftsführung, Kommunikation und Presse – Philipp Genetti

Gastro- und Kassamitarbeiterinnen – Sandra Spinell, Harald
Rechenmacher, Sarah Burkhardt, Margot Kiste,
Monika Tscholl, Verena Tschöll, Doris Tschöll u.v.m.

Spielzeit
2026



Spielplan 2026

Uraufführung

Das Schweigen der Stadt

von Luis Zagler, Regie: Torsten Schilling

Beginn der Vorstellungen um 21.00 Uhr

Einlass mit Gastro ab 19.00 Uhr

Ende der Aufführung circa 23.00 Uhr

Aufführungstermine

Donnerstag,	2. Juli 2025 (Premiere)	Dienstag,	14. Juli 2025
Samstag,	4. Juli 2025	Mittwoch,	15. Juli 2025
Dienstag,	7. Juli 2025	Freitag,	17. Juli 2025
Mittwoch,	8. Juli 2025	Samstag,	18. Juli 2025
Samstag,	11. Juli 2025	Montag,	20. Juli 2025

Ticketinfo & Location

Austragungsort:

Festspielareal oberhalb der
Gärten von Schloss Trauttmansdorff
39012 Meran, Südtirol

Tickets und Kontakt:

www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com

info@meranerfestspiele.com
presse@meranerfestspiele.com

+39 0473 428 388 (Ticket-Hotline)
+39 0473 428 389 (Service-Hotline)

Spielzeit
2026

Veranstalter:

Verein Meraner Festspiele EO
Philipp Genetti, Geschäftsführender Präsident



www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com



MERANER FESTSPIELE

MERANO TEATRO FESTIVAL
FESTIVAL DL TEATER DE MARAN

INITIATIVE FÜR UR- UND ERSTAUFFÜHRUNGEN UND IDENTITÄTSTIFTENDE KULTUR IN DER EUREGIO TIROL
INIZIATIVA DI PRIME E NUOVE RAPPRESENTAZIONI E CULTURA ORIGINARIA NEL EUREGIO TIROLO
INIZIATIVA POR LA PROMOZION DE RAPRESENTAZIUNS NUEVES Y CULTURA ORIGINARIA TL'EUREGIO TIROL

Ansprechpartner

Philipp Genetti

Festspielpräsident

M: 0039 339 775 4376

Luis Zagler

Dramatiker

M: 0039 392 267 1192

Torsten Schilling

Regisseur

Pressekontakt

Koordination und Presse

Meraner Festspiele

TEL: 0039 0473 428 388

presse@meranerfestspiele.com

info@meranerfestspiele.com

www.meranerfestspiele.com

**Spielzeit
2026**

Veranstalter:

Verein Meraner Festspiele EO

Philipp Genetti, Geschäftsführender Präsident



www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com



MERANER FESTSPIELE

MERANO TEATRO FESTIVAL
FESTIVAL DL TEATER DE MARAN

INITIATIVE FÜR UR- UND ERSTAUFFÜHRUNGEN UND IDENTITÄTSTIFTENDE KULTUR IN DER EUREGIO TIROL
INIZIATIVA DI PRIME E NUOVE RAPPRESENTAZIONI E CULTURA ORIGINARIA NEL EUREGIO TIROLO
INIZIATIVA POR LA PROMOZION DE RAPRESENTAZIUNS NUEVES Y CULTURA ORIGINARIA TL'EUREGIO TIROL

Das Schweigen der Stadt

von Luis Zagler | Regie: Torsten Schilling

Freilichtaufführung vom 2. – 20. Juli 2026
Festspielareal oberhalb der Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Ehrenschatz und Schirmherrschaften



Unterstützt von



Unterstützt von



REGIONE AUTONOMA TRENTINO-ALTO ADIGE
AUTONOME REGION TRENTINO-SÜDTIROL
REGION AUTONOMA TRENTIN-SÜDTIROL



Veranstalter:
Verein Meraner Festspiele EO
Philipp Genetti, Geschäftsführender Präsident



www.meranerfestspiele.com
ticket.meranerfestspiele.com

KONTAKT

Meraner Festspiele
Präsident Philipp Genetti
39012 Meran, Südtirol

presse@meranerfestspiele.com
www.meranerfestspiele.com
Tel.: +39 0473 428 388
Mob.: +39 339 775 4376